

dem übrigen Bau verbunden, in beträchtlicher Verjüngung pyramidenartig auf. Ihre Flächen werden durch Maßwerk oder selbst durch Nischen mit hineingestellten Figuren belebt. Den Gipfel bildet ein schlankes Pyramidentürmchen (in der Sprache der alten Werkmeister *Fiale* genannt), das aus dem „Leib“ und dem „Riesen“, d. h. dem schlanken Spitzdache besteht. Statt dessen bekrönen zuweilen Baldachine die Strebebögen ausgebildet, deren obere Kante in schräger Abdachung niedersteigt und im Innern die Röhren für den Abfluß des Wassers enthält, das an den äußern Strebepfeilern durch den Mund phantastischer Tiergestalten, der „Wasserspeier“, weit vom Bau fortgeschleudert wird. Die obere Kante des Strebebogens erhält gewöhnlich durch kleine steinerne Blumen, „Krabben“ oder „Knollen“, eine zierliche Bekrönung, die sich auch an den Spitzhelmen der *Fialen* findet. Die Masse des Strebebogens wird meistens durch Rosetten oder Fenstermaßwerk zierlich durchbrochen. Zwischen den Strebepfeilern ist die ganze Fläche durch die breiten Fenster ausgefüllt, die wieder als oberen Abschluß einen vorspringenden Giebel, die „Wimperge“ haben, welche die zarteren Teile vor dem Winde bergen soll. Die Oberkante derselben wird mit Krabben besetzt, die Spitze krönt eine Kreuzblume, die Fläche wird zuerst einfacher, dann reicher mit Maßwerk belebt.

Diese unendlich reiche Fülle plastischer Einzelheiten, die sich filigranartig über alle Teile hin erstreckt, überall die festen Umrisse in eine Summe luftiger Einzelglieder auflöst, und die Masse des Gesteins in unzählige Blumen gleichsam ausblühen läßt, gewährt in Verbindung mit den reichen Fenstern, mit den kräftigen, aus tiefen Hohlkehlen und scharf vorspringenden Gliedern gebildeten Dachgesimsen, so wie den über denselben sich hinziehenden Maßwerkgalerien, die neben den Regenrinnen einen Umgang um das ganze Gebäude vermitteln, einen überaus reichen, lebensvollen, schlagkräftigen Eindruck.

Welcher Gegensatz gegen die ruhigen, ernsten Massen des romanischen Stils, die nur von kleinen Fenstern durchbrochen und von mächtigen Eisen, Friesen und Gesimsen gegliedert, einen feierlichen Charakter vornehmer Zurückhaltung zeigen! Hier dagegen drängt sich alles vor, strebt alles nach außen, will jedes sein Einzelbafeln fröhlich und kräftig ausleben, so daß unter all den in die Wette empor-schießenden, aufknospenden, herausspringenden Einzelheiten der Gesamteindruck entschieden gefährdet wird. Vollends am Chor, wo die vieleckigen Seiten mit den Umgängen und dem vielfach gebrochenen Kapellenkranz sich mit all ihren gegen einander schiebenden und durch einander schneidenden Massen und Formen aufstürmen, wird geradezu eine Unruhe und Unklarheit hervorgebracht, die wohl den phantastischen Sinn anregen, nicht aber das Schönheitsgefühl befriedigen kann. Ruhiger und geschlossener wirkt dagegen die Vorderansicht mit ihren